



Grasboden und Hausschlachtung – Buckhof in Horben-Münzenried

Mega-Samstag in Horben

Grasbodenwirtschaft und Straßen-TÜV

Neulich war Megasamstag in Freiburg – Konsumarbeit bis zur Erschöpfung. Ich konnte aber rechtzeitig abbiegen. Aus dem Hexental bei Au ging es über das Katzental hoch nach Horben. Erst am Bächle lang, dann in weiten Schleifen eine landschaftliche Offenbarung bis zum Heubuck in Horben. Dort ist ein kompaktes Neubaugebiet. Satellitenschüsseln, die in eine Richtung blicken, vorne raus Sichtschutzgabionen, auf der Terrasse hinten steht der Weber Grill unter einer Schutzhülle. Eine Zone-30-Straße heißt nach dem badischen 1848er Revolutionär Gustav Struve. Man fragt sich, wie es Struve auf dem Heubuck gefallen hätte, verkehrsberuhigt hinter Vertikalschotter im Drahtkäfig. Einerseits.

Andererseits ist die Route durch das Katzental eine wundervolle kurze Bergfahrt, ein Einakter zur Lösung vom Alltag. Gerade an einem Mega-Samstag mit wirbelndem Laub und taufeucht glänzenden Matten. Mein Plan war, früh im *Buckhof* in Horben-Münzenried einzulaufen. Gegen elf, halbzwoölf, wenn sich

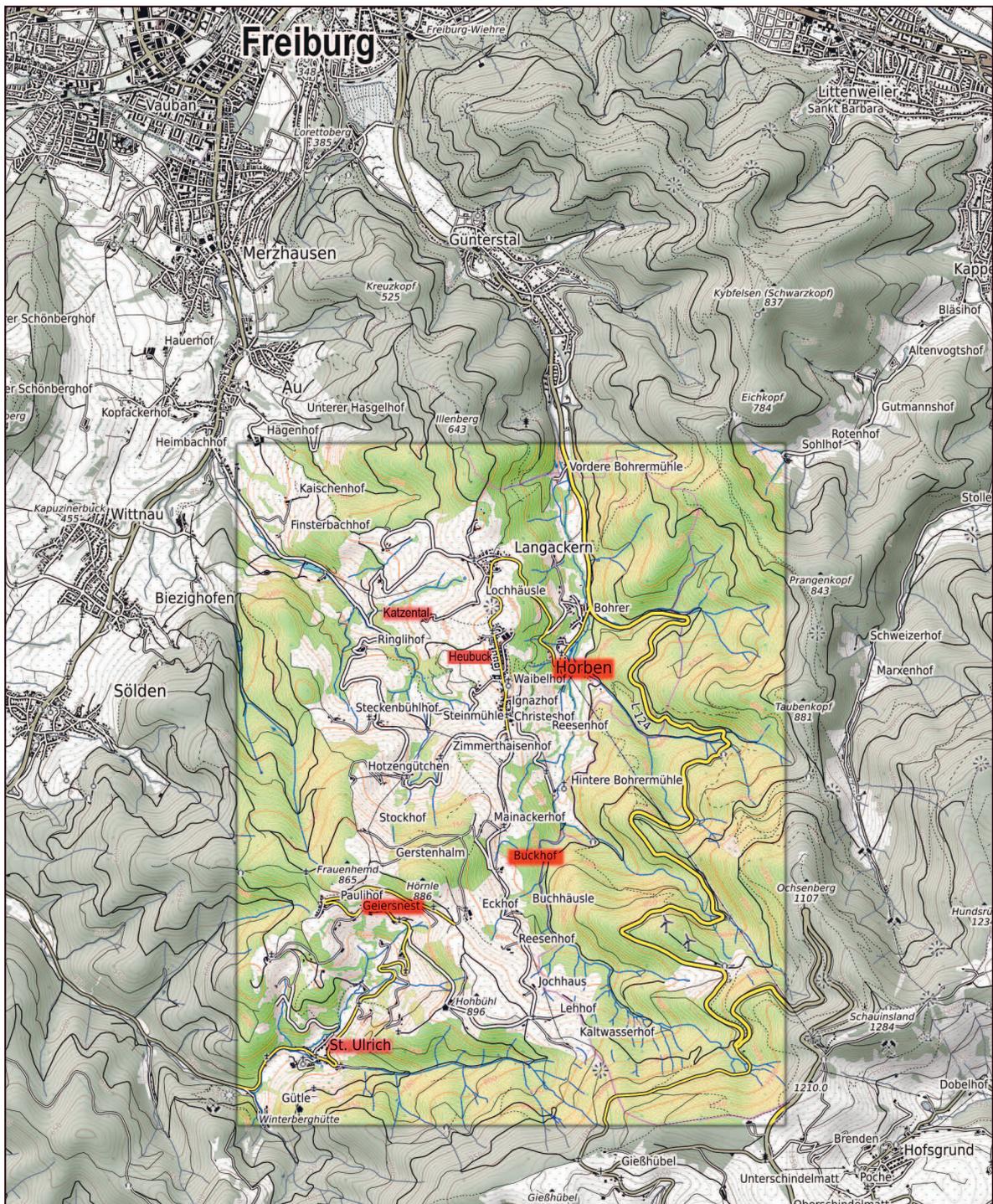
in Freiburg die Parkhäuser füllen, wollte ich als erster vor der Gartenwirtschaft einparken und ein frühes Vesper in der Herbstsonne nehmen. Antizyklisch Einkehren im Biosphärenreservat Buckhof, wo wettergegerbte Biergartenstühle noch lang im Jahr auf dem kurz geschnittenen Rasen stehen, wo es hausgemachte Wurst zum Blick Richtung Kaltwasser und Schauinsland gibt.

Auf dem Buckhof lief alles nach Plan. Die erste Stunde war wie auf einer entlegenen Insel vor dem Anlegen der Fähre. Ich hatte einen Tisch für mich, konnte die Zeitung ganz umblättern, langsam kauen und weit schauen. Mit der Zeit wurde es dann lebhafter in und um Münzenried und der ohnehin wuselige Wirt kam auf Drehzahl. Aber selbst für eilige Gäste hatte Manfred Steiert sein Lächeln und ein paar tröstende Worte: „Ich komme im Laufe des Nachmittags vorbei.“ Wer in der Oktobersonne auf sattgrünem Rasen serviert, darf so reden.

Eine Partie vom Buckhof über den Münzenriedweg zur Eduardshöhe (850 m) und weiter über Hohbühl zum Gerstenhalmstüble gehört zu den anmutigsten in Freiburgs grüner Hinterstube. Man wandelt auf sonnigen Panoramawegen durch idealtypisch kultivierten Südschwarzwald. Allerdings hilft gerade auf den stadtnahen Höhen zwischen Horben, Geiersnest und St. Ulrich ein konsequent antizyklisches Ausgeh- oder auch Ausfahrverhalten. Der unter Akademikern, Antroposophen und Privatiers gleich beliebte Wanderparkplatz am Eckhof liegt zwar auf 850 Metern Höhe, an Sonn- und Feiertagen droht aber Land unter.

Ähnliches gilt für den über den Dingen schwebenden Südbalkon des *Gerstenhalm-Stübles*. Der Talblick gen St. Ulrich gleicht dem aus der Gondel eines Ballons, das Platzangebot ist freilich ähnlich begrenzt. Wer den Gunstplatz außerhalb der Freiburger-Kernfreizeit besucht, kann einen herrlichen Mürbteig-Zwetschkuchen oder gedeckten Apfelkuchen ohne jene sozialen Zutaten genießen, die ein Stüble zum Rummelplatz machen. Am letzten Mega-Samstag war der Kuchen noch warm, aber das Wochenende noch nicht voll ausgebrochen – etwas Glück braucht der Wanderer zwischen den Welten eben auch.

Es wurde 15 Uhr, voll und Zeit zum Gehen. Zum Abschied ließ ich mich runter nach St. Ulrich fallen: in Richtung der schnatternden Gänseschar vom *Heinehof*, die im November einmal mehr als lokale Delikatesse auferstehen wird. Während der Abfahrt sah ich auf einer Nebenstraße unvermittelt mehrere Traktoren stehen. Die Lösung: Ein Mann im grauen Kittel mit Dekra-Aufnäher kommt extra hoch nach Geiersnest zwecks geselliger TÜV-Abnahme unter freiem Himmel. Als Bremsenprüfstand dient eine abschüssige Partie der Stichstraße nach Schweighof. Mega-Samstag kann überall sein.



Katengrundlage: Created on Inkatlas © OpenStreetMap (openstreetmap.org). OpenTopoMap (CC-BY-SA)
 Karte zur Kolumne von Wolfgang Abel, 20. 10. 2017, Mega Samstag in Horben, © www.oaseverlag.de